

## Lied: Lebensgrund

FJ V/149

**5 1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist. 2 Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 4 Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 5 Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?**

### 1. Glaube

Das, was wir eben gesungen haben ist ein Glaubensbekenntnis.

Ein Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer, dem Erlöser und zu dem Gott, der durch seinen Heiligen Geist Neues Leben in uns bewirkt.

Paulus schreibt es im Korintherbrief (Wochenspruch)

“Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.” 2. Kor 5, 17

Johannes formuliert das mit anderen Worten:

#### **1. Joh 5, 1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren**

Im Deutschen gibt es bestimmte Worte, für die andere Sprachen unterschiedliche Worte haben.

In einer der letzten Predigten bzw. Bibelstunden habe ich schon auf einige dieser Worte hingewiesen:

Wohnen - zeltete oder im Haus wohnen

Ermahnen - trösten, ermuntern oder den Kopf zurecht rücken

Himmel - die Wolken über uns oder der Herrschaftsbereich Jesu Christi

Desweiteren gibt es Worte, die auch im deutschen von ihrer Herkunft her eine andere, eine tiefere Bedeutung haben im Unterschied zu dem, wie wir das Wort heute verwenden. Ein Beispiel ist das Wort “Glauben”.

“Ich glaube, ich habe noch 10 Euro in der Tasche” - meint heute: ich bin mir nicht ganz sicher.

Wenn wir nach dem Ursprung unseres Wortes “glauben” fragen, sind wir sehr schnell bei den Begriffen: **geloben, verloben, Gelöbnis, Treue**

“Ich bin treu zu...”

“Ich binde meine Existenz an...”

“Ich verlasse mich auf...”

Die Frage nach der Religion ist die Frage nach dem Halt im Leben. Was gibt dir Halt im Leben - und im Sterben.

Das Wort “Glauben” im griechischen “pistis” müssten wir immer mit **“Vertrauen”** übersetzen.

Was glaubst du? Meint: Worauf vertraust du?

Was gibt dir Halt im Leben und im Sterben.

Wenn wir uns nun den ersten Vers hier anschauen

**1. Joh 5, 1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren**

dann steckt darin: Wer sein Vertrauen darauf setzt, dass Jesus der Messias, der von Gott gesalbte, der Retter, der Christus ist, der ist von Gott geboren.

Also nicht: Wer das für wahr hält, sich aber nicht ganz sicher ist, dass Jesus der Christus ist...

Es gibt heute manche Zeitgenossen, die so denken:

- ◆ An dem Christentum muss schon was dran sein, sonst hätte es nicht schon so lange Bestand.
- ◆ Irgendeinen Gott wird es schon geben,
- ◆ ein höheres Wesen,
- ◆ eine Kraft, die die Welt im Innersten zusammenhält,
- ◆ ein übergeordnetes etwas....

Der Glaube an Gott wird dabei zu etwas sehr ungewissen. Es könnte ja sein... Es könnte ja sowas wie Gott geben...

Jesus, ja das war sicher ein guter Mensch, ein Sozialreformer, der für seine Lehre hingerichtet wurde...

Johannes meint aber mit dem Satz etwas ganz **sicheres**, etwas **festes**: Wer darauf **vertraut**, dass Jesus der Retter ist...

Was ist nun mit dem, der darauf vertraut, dass Jesus der Mesias, der von Gott gesandte und gesalbte Retter ist?

**“... der ist aus Gott geboren.”**

oder wie es Paulus im Wochenspruch formuliert: Ist jemand in Christus, so ist er eine **neue Schöpfung**

**“... der ist aus Gott geboren.”**

Mit jeder Geburt beginnt das Leben, mit unserer natürlichen Geburt beginnt das natürliche Leben in dieser Welt. Sobald ein Kind geboren wurde hat der Staat die Pflicht, sein Leben zu schützen.

Obwohl das menschliche, biologische Leben schon ca 9 Monate früher begonnen hat, schützt unsere Verfassung zur Zeit das Leben eines Menschen erst nach der Geburt.

Für unser Wort “Leben” gibt es im griechischen auch wieder 2 unterschiedliche Worte:

**BIOS und ZOÄ**

Wir ahnen es schon:

**Bios**, meint das **biologische Leben**, das natürliche Leben, das materielle Leben

"Zoä" dagegen steht für die **Qualität des Lebens**, nach der wir uns alle sehnen.

ZOÄ geht über die bloße Existenz und einen funktionierenden Stoffwechsel hinaus.

Dieses die Qualität des Lebens, der Sinn des Lebens kann nicht mit biologischen Mitteln bedient werden.

Obwohl viele meinen: der Sinn des Lebens liege in diesen Dingen:

- ♦ gut essen,
- ♦ schön wohnen,

- ◆ Familie gründen,
- ◆ Arbeiten, wenn es anders nicht geht
- ◆ mit Reisen den Wissensdurst stillen

Wenn wir versuchen immaterielle Bedürfnisse mit materiellen Gütern zu stillen, werden wir nicht zum Ziel kommen.  
ZOÄ zielt auf die Qualität des Lebens, auf den Sinn des Lebens

Johannes verwendet den Begriff Zoä, um das geistliche Leben vom biologischen Leben zu unterscheiden.

**Mit ZOÄ bezeichnet Johannes das Leben, das jeder hat, der aus Gott geboren ist, der von neuem geboren ist.**

Wer ist aus Gott geboren?

Wer darauf vertraut, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren, der hat das geistliche Leben.

**"Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren."**

Dies ist die Kernfrage: **Bist du aus Gott geboren?**

Warum sollte das wichtig sein?

**Weil nur Gott bleibt – und wer zu ihm gehört.**

Und weil wir nicht automatisch zu ihm gehören!

Das ist der Unterschied zwischen Bios und Zoä.

Unsere biologische Existenz wird früher oder später zu Ende sein, durch Alter, Krankheit, Unfall, Gewalt oder wie auch immer unser natürliches Leben ein Ende findet.

Daran wird aller Fortschritt der Wissenschaft, der Medizin alle Steigerung des Lebensstandards nichts ändern.

Wenn wir bleiben wollen, müssen wir von neuem, aus Gott geboren werden.

Wir benötigen eine völlig neue Abstammung, Zugehörigkeit und Wesensart.

Es geht nicht um die natürliche Entwicklung von der Kaulquappe zum Frosch.

Es geht – wie im Märchen – um die Verwandlung vom Frosch zum Prinzen!

Die aber vollzieht sich nur im Glauben an Jesus Christus. Warum? Weil nur er uns genügend geliebt hat, um uns **den Kuss** zu geben, der diese Verwandlung bewirkt.

**"Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren."**

Viele Christen verwenden das Zeichen des Fisches, um ihren Glauben zu bekennen. Weil das griechische Wort für Fisch "ichthys" aus den Anfangsbuchstaben von Jesus, Christus, Gottes Sohn und "SOTÄR" - meistens übersetzt mit Retter - es gibt dafür auch den "altmodischen" Ausdruck **Heiland**.

Jesus ist der Heiland der Welt. Das Wort Heiland beinhaltet genauso wie das griechische Wort SOTÄR beides:

**Retten und Heilen.**

Beides kann und will Jesus tun:

uns **retten** aus der Verlorenheit und Trennung von Gott; und uns **heilen** in den Wunden unseres Lebens.

Er hat seine Gerechtigkeit nicht für sich behalten, sondern lässt uns in seinem Tod und seiner Auferstehung daran Anteil haben.

- ♦ Weil in Jesus Gott in diese Welt gekommen ist,
- ♦ weil Jesus die Erfüllung aller Verheißungen Gottes ist,
- ♦ weil er allein retten und wirklich heilen kann,

darum entscheidet sich an unserer Haltung zu ihm, ob wir Frosch bleiben oder Prinz werden:

**"Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren."**

**Lied: Die Liebe trägt Jesu Namen**

**UL 140**

Der Vers 1 geht noch weiter:

**...und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist. 2 Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.**

## 2. Stichwort: Liebe

Nun denken sicher manche: Ach jetzt geht es gleich wieder um die Nächstenliebe.

An vielen anderen Stellen der Bibel schon.

Wie z. Bsp. Im Dreifachgebot der Liebe:

Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.

Hier geht es aber noch speziell um die Liebe zu allen, die Gottes Kinder sind, zu allen, die zur Familie der Kinder Gottes gehören

**...und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.**

Die GNB übersetzt den Vers 1 so:

**Wer glaubt, dass in Jesus der Sohn Gottes erschienen ist, hat Gott zum Vater. Und wer den Vater liebt, der ihn gezeugt hat, wird auch alle anderen lieben, die vom selben Vater stammen.**

Zunächst muss ich darauf hinweisen, dass unsere Liebe und zwar

- ♦ die Liebe, die sich nicht an Äußerlichkeiten fest macht,
- ♦ die Liebe, die den anderen im Blick hat,
- ♦ die Liebe für die das griechische Wort "agape" steht

Dies Liebe ist möglich, weil Gott uns zuerst geliebt hat und zwar bedingungslos:

**4,19: Lasst uns lieben, denn ER hat uns ZUERST geliebt.**

Diese selbstlose Liebe Gottes, wie er sie am Kreuz von Golgatha bewiesen hat, ist Voraussetzung und zugleich Maßstab für die Liebe unter uns.

Und so verbindet Johannes jetzt die Liebe zu Gott, dem Vater, mit der Liebe zu allen Geschwistern, zu allen Kindern Gottes.

Wir sollen unsere Liebe innerhalb der Gemeinde nicht von menschlichen Liebenswürdigkeiten, nicht von Sympathie und

Antipathie und auch nicht von sonstigen Außerlichkeiten abhängig machen.

Scheinbar gab es in den Gemeinden, die Johannes im Blick hatte Streitigkeiten in den Gemeinden. Streitigkeiten, vielleicht ähnlich, wie sie auch in unseren Gemeinden manchmal auftauchen.

- ◆ unterschiedliche theologische Erkenntnisse,
- ◆ unterschiedliche ethische Normen
- ◆ unterschiedliche Einstellungen zu Dingen des täglichen Lebens.

“Die Geschmäcke der Gestecke sind verschieden.”

Selbst schuldhaftes Verhalten ist keine Grund, dem anderen die Bruderliebe zu verweigern.

Im Gegenteil, gerade wenn ich denke, dass der Bruder oder die Schwester an irgendeiner Stelle schuldig geworden ist, sollte ich aus Liebe zu ihm das Gespräch suchen, nicht um ihm den Kopf zu waschen, sondern um ihn und seine Einstellung besser zu verstehen. Vielleicht benutzt Gott ja gerade dieses Gespräch um falsche Entscheidungen, falsche Wege aufzudecken.

In der neuen Genfer Übersetzung heißt es:

**Und ein Kind, das Gott, seinen Vater, liebt, liebt auch seine Geschwister, die anderen Kinder dieses Vaters**

Das gilt nun aber nicht nur in der Gemeinde, sondern auch **über Gemeindegrenzen hinweg**.

Innerhalb der Evangelischen Allianz z. Bsp.

Und auch innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (Ökumene)

Jeder, der darauf vertraut, dass Jesus der Christus, der Messias ist, ist von Gott geboren, hat Gott zum Vater.

Und jeder, der Gott zum Vater hat, gehört zur Familie der Kinder Gottes ist also mein Bruder oder meine Schwester.

Und wir können den Kreis noch weiter ziehen. Die Familie Gottes gibt es **weltweit**. In jedem Kulturkreis, auf jedem

Kontinent, in jedem Volk gibt es Kinder unseres Vaters im Himmel.

Ja überall hat Gott seine Leute, freu dich doch daran.

Überall, überall zündet er sich seine Lichter an.

Und dann hören wir von Anschlägen auf Kirchen, von Christenverfolgungen. Wir hören davon, dass Geschwister wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus, dem Christus eingesperrt, gefoltert oder getötet werden.

Berührt uns das? Leiden wir mit ihnen mit?

Was können wir tun?

Vor allem können wir für sie beten!

Wir können aber auch Organisationen finanziell unterstützen, die sich dort in den Ländern für die verfolgten Christen einsetzen.

Und wir können unsere Regierenden auf solche Missstände hinweisen. Petitionen unterschreiben, uns auch für unsere Geschwister in Deutschland einsetzen, die wegen ihres Glaubens ungerecht von unseren Behörden behandelt, oder in den Flüchtlingsheimen gemobbt werden.

Wenn uns unsere Geschwister am Herzen liegen, wird Gott uns Wege zeigen, wie wir helfen können.

**evt. Lied: Überall, überall hat Gott seine Leute....**

### **3. Sieg**

**4 Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 5 Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?**

In diesen beiden Versen tauchen noch 2 Worte auf, die wir auch etwas näher beleuchten müssen.

Das Wort - "**Welt**" da steht im Griechischen das Wort "**Kosmos**", hat aber unterschiedliche Bedeutungen im Deutschen.

- ♦ "Welt" **meint hier nicht die Schöpfung**, von der es zu Beginn der Bibel heißt: "Und siehe, es war sehr gut!"



- ◆ "Welt" **meint hier auch nicht die Menschheit**, über die das Johannes-Evangelium sagt: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie dahingab. Gott hat zu dieser **Welt**, zu der Menschheit an sich in Jesus sein bedingungsloses Ja gesprochen!

"Welt" bezeichnet hier eine Haltung, die im Hier und Jetzt, in der Diesseitigkeit verankert ist.

Das was mit "Welt" gemeint ist, ist das, **was von Gott losgelöst ist**

In Kapitel 2 schreibt Johannes:

**15 Liebt nicht die Welt und das, was zu ihr gehört! Wer die Welt liebt, in dessen Herz gibt es keine Liebe zum Vater.**

**16 Die Welt ist erfüllt von der Gier der Triebe und Sinne, von der Gier der Augen, vom Prahlen mit Geld und Macht. Das alles kommt nicht vom Vater, sondern gehört zur Welt.**

**17 Die Welt vergeht und mit ihr die ganze Lust und Gier. Wer aber tut, was Gott will, wird ewig leben.**

Wir irren, wenn wir Gott für den großen Spielverderber halten, der uns nicht gönnt, das Leben zu genießen, und der um alles Schöne einen hohen Bretterzaun errichtet!

Aber Gott kann nicht damit zufrieden sein, wenn unser Horizont auf diese Welt beschränkt ist.

Gott möchte uns nicht nur ein neues Wesen geben, sondern auch in eine neue Lebenswelt führen.

Er möchte mehr für uns als nur das Diesseits!

Wir sollen nicht beschränkt sein, sondern einen weiten Horizont haben! Diese Welt aber hat die Tendenz, uns zu binden, uns den Blick für das Eigentliche zu verstellen, indem sie uns mit Sorgen und Nöten des Alltags oder mit Ablenkungen und Spaß belegt und uns lähmt.

Diese Lähmung überwinden wir durch den Blick auf das Kreuz Christi.

Das Kreuz weist uns mit seinem senkrechten Balken über den Horizont hinaus und zu Gott hin.

Das führt Johannes aus, indem er sagt, dass wir "Gemeinschaft mit Gott" haben, "im Licht wandeln", Gottes Geist, sein Wort, sein Same in uns bleibt und wir "in dem Wahrhaftigen" bleiben.

In der innigen Lebensgemeinschaft mit Gott wird unser Kompass neu justiert.

Und so wie es uns nicht lästig wird zu atmen, wird es uns nicht lästig werden, Zeit mit Jesus zu verbringen, von dem und mit dem wir leben.

Zugleich aber zeigt der waagerechte Balken des Kreuzes an, dass wir in der Beziehung zu anderen Glaubenden vernetzt sind.

Ohne diese liebende Verbindung können wir laut Johannes gar nicht Christ sein.

**Und ein Kind, das Gott, seinen Vater, liebt, liebt auch seine Geschwister, die anderen Kinder dieses Vaters**

Die Frage muss sich jeder stellen: Wie weit ist deine Welt? Bist du im Greifbaren, im weltlichen eingesperrt, gefangen oder ist dein Horizont weiter als dein Auge sehen kann? Gehört Gott und seine Familie zu deiner Welt? In deinen Horizont?

Wenn wir so den Inhalt des Wortes "Welt" verstehen:

**16 Das alles gehört zu dieser Welt: die selbstsüchtigen Wünsche, die gierigen Blicke und das Prahlen mit Wohlstand. Das alles kommt nicht vom Vater, sondern stammt aus dieser Welt.**

"Welt" als das Losgelöst sein von Gott - dann leuchten die Verse 4-5 auch ein.

**4 Denn jeder, der aus Gott geboren ist, siegt über die Welt. Diesen Sieg macht uns unser Glaube möglich: Er ist es, der über die Welt triumphiert hat.**

**5 Wer erringt also den Sieg über die Welt? Nur der, der darauf vertraut, dass Jesus der Sohn Gottes ist. (in Anlehnung an die neue Genfer Übersetzung)**

Oder wie wir im Vers 1 gelesen haben:

**Wer darauf vertraut, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren**

Und jeder, der so Gott zum Vater hat, also ein Kind Gottes ist, der wird mit seiner Hilfe und durch seine Kraft mit diesen weltlichen Dingen fertig.

Jesus hat den Sieg schon errungen.

Als Kinder Gottes stehen wir auf der Seite des Siegers.

Als Kinder Gottes können wir auf selbstsüchtige Wünsche verzichten.

Wir müssen nicht mit Wohlstand oder unserer Leistung prahlen.

Wir können dem andern sein Glück gönnen und müssen nicht mit gierigen Blicken zum andern schielen und ihn beneiden.

Unser Vater im Himmel sorgt für uns und durch unser

Vertrauen auf Jesus Christus können wir über die Welt siegen.

Die Welt im Sinne der von Gott gelösten Welt.

Ja in Christus sind wir wieder mit dem Vater verbunden.

Er hat uns den Weg zu Gott wieder geebnet.

Und seine Weisungen (Gebote) helfen uns, auf dem richtigen Weg zu bleiben.

Der Schlüssel dazu, "die Welt zu überwinden" und Leben zu haben, liegt nicht in verzweifelter eigener Kraftanstrengung, sondern im Glauben, im Vertrauen auf Jesus:

**"Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube."**

Im Vertrauen auf ihn haben wir Anteil an dem, was Jesus für uns getan hat. "Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht." (1. Johannes 5,12)

Wenn unser Vertrauen auf Christus unseren Alltag bestimmt, dann können wir den Teufelskreis des Bösen durchbrechen.

- ◆ Ungerechtigkeit und Missbrauch,
- ◆ Rechthaberei und Rücksichtslosigkeit,
- ◆ Lüge und Betrug,
- ◆ Gewalt und Grausamkeit.

Wo wir Gottes Liebe zu uns und allen Menschen ernst nehmen und selbst leben, wird der Teufelskreis der Welt durchbrochen und die Welt wird überwunden.

Da zieht dann tatsächlich auch Friede in unser ein, in unsere Familie, in unser persönliches und auch in das weitere Miteinander

Freilich. auch als Christen sind wir keine perfekten Leute. Auch wir werden Immer wieder schuldig und versagen, wenn es entscheidend darauf ankommt.

An uns wird die Welt sicher nicht genesen.

Aber an Jesus Christus!

Er hat diese Liebe bis zum letzten Blutstropfen gelebt und erfüllt.

Davon leben wir, damit lieben wir, weil wir geliebt sind und zu dieser Liebe immer wieder zurückkommen, von Vergebung leben können.

**Unser Vertrauen zu Jesus ist der Sieg, der die von Gott gelöste Welt überwunden hat.**

AMEN

**Lied: Jesus Christus, meine Sonne**